

Notenbewertung nach individuellen Voraussetzungen oder der gleiche Maßstab für alle?

Beitrag von „Silicium“ vom 14. April 2012 17:17

Zitat von chilipaprika

Warum zitierst du nur, was dir passt?

Ich habe nur die letzten beiden Posts, diese sogar komplett zitiert, weil eine Grundlagendiskussion entstand. Diese sollte den Ursprungsthread nicht sprengen und hat weniger mit der Meinung des ursprünglichen Threaderstellers, als mit den von mir zitierten Usern zutun.

Zitat von chilipaprika

Es stand im anderen Thread auch, dass der Schreiber der Meinung war, wenn man sich genug anstrengt und trainiert (also das, was im Unterricht gemacht wird und nicht die Trainingsergebnisse der letzten 10 Jahre im Verein), sollte man auch auf eine 3 kommen können.

Was ist wenn jemand die letzten 10 Jahre mit seinem Chemiebaukästen experimentiert. Wie schneide ich dessen Vorwissen raus?

Sollte man auch in Mathe, wenn man sich genug anstrengt und trainiert unabhängig vom Ergebnis auf eine 3 kommen können?

Zitat von chilipaprika

Bei einigen Sportarten wusste ich schon von vornherein, egal wieviel ich mich anstrenge, werde ich nicht mal auf eine 5+ kommen (andere Notenskala).

Ich habe, egal ob ich ein expressionistisches Bild, ein impressionistisches Bild, eine perspektivische Stadtansicht von oben oder irgendein Bild zeichnen sollte gewusst, ich werde versagen. Das ist aber nicht das Problem der Messung sondern entspricht meinen Fähigkeiten in dem zu testenden Gebiet.

Es gibt auch genug die vor jeder Französischklausur wissen, dass egal was sie tun, sie nichtmal eine 5+ bekommen.

Zitat von chilipaprika

lustigste Anekdote des Sportunterrichts: im ersten Trimester (Fussball und Langstreckenlauf), Zeugnisnote: 6, zweites Trimester (Volleyball und Tischtennis): Gnaden-4 weil bemüht, drittes Trimester (Turnen und Eislaufanzen): 1+. Die Lehrerin schrieb übrigens auf meinem Zeugnis, dass die Jahressteigerung auf meine Anstrengungen beruhte.

Die unterschiedlichen Noten sind doch vollkommen in Ordnung und spiegeln eben Dein Können in dem entsprechenden Unterrichtsstoff wieder. Es gibt auch Leute, die in Analysis ne 5 kassieren und in Stochastik auf einmal aufblühen mit einer 2.

Ist das ein Indiz dafür, dass das Bewertungssystem in Mathe schlecht ist? Oder liegt es vielleicht daran, dass Teildisziplinen einem einfach unterschiedlich liegen können?